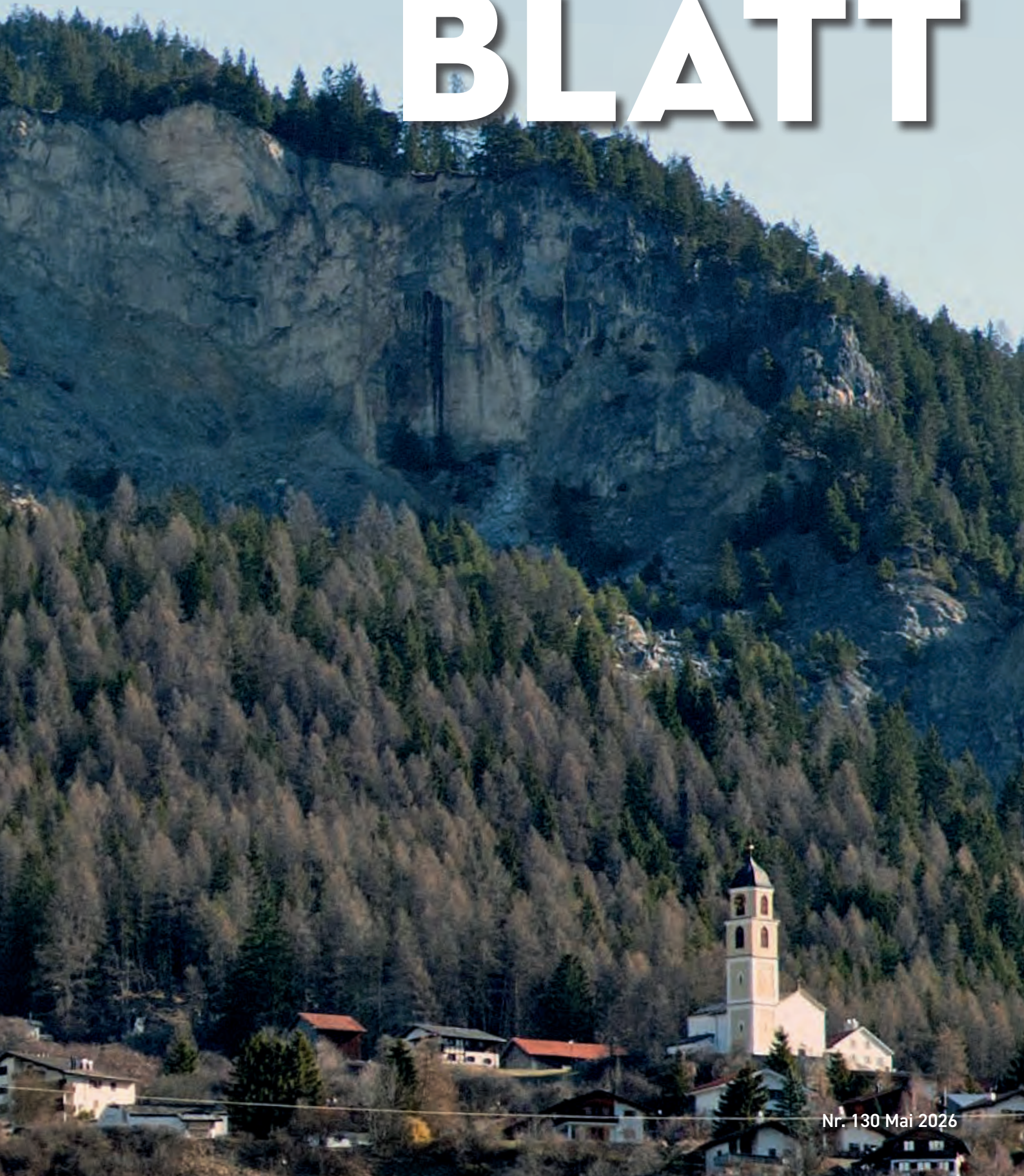


Pfarreiblatt Graubünden • Fegl parochial grischun • Bollettino parrocchiale grigione

PFARRREI BLATT



Nr. 130 Mai 2026



Wally Bäbi-Rainalter
Präsidentin Redaktionskommission

- 3 «Bewusst Halt im Glauben gesucht»
- 6 «Veni sancte spiritus» – «Komm herab, o Heil'ger Geist»
- 9 Anton Capaul neu in der Redaktionskommission
- 9 Eine neue Stimme für die Vespere
- 10 Gesangbuch «clom» erscheint an Pfingsten
- 12 Abschluss des Bistumsjahres in Zürich
- 12 ETH Zürich entwirft Zukunftsbilder
- 13 La crappa che nus purtein
- 14 Pentecoste e trasformazione
- 15 Haben Sie gewusst, dass ...

Liebe Leserin Lieber Leser

Ein dichter Monat Mai voller Himmelsspuren erwartet uns. Innerhalb weniger Wochen feiern wir mit Christi Himmelfahrt (14. Mai), Pfingsten (24./25. Mai) und dem Dreifaltigkeitssonntag (31. Mai) zentrale Hochfeste unseres Glaubens.

Christi Himmelfahrt lenkt unseren Blick nach oben – und zugleich nach innen. Jesus entzieht sich nicht einfach der Welt, sondern wird auf neue Weise gegenwärtig. Er ist nicht mehr an Ort und Zeit gebunden. Diese Zusage kann gerade in unserem Alltag tröstlich sein: Gott ist nicht fern, sondern auf neue Weise nahe.

Mit Pfingsten tritt diese Nähe kraftvoll in Erscheinung. Der Heilige Geist erfüllt die Jünger – und mit ihnen die ganze Kirche – mit Mut, Hoffnung und Lebendigkeit. Pfingsten erinnert uns daran, dass Glaube kein statisches Gebilde ist, sondern ein lebendiger Prozess.

Der Dreifaltigkeitssonntag schliesslich lädt ein, dieses Geheimnis Gottes tiefer zu betrachten: ein Gott in Beziehung – Vater, Sohn und Heiliger Geist. Ein Gott, der nicht Einsamkeit ist, sondern Gemeinschaft. Daraus erwächst auch für uns ein Auftrag: unser Leben in Beziehung zu gestalten – zu Gott und zueinander.

Dieser besondere Monat lädt uns ein, innezuhalten, mitzufeiern und uns neu berühren zu lassen. Denn unsere Feste sind mehr als Erinnerung, sie eröffnen Perspektiven für unser Leben im Glauben.

Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter
Präsidentin der Redaktionskommission

Impressum

Ausgabe: 130/2026 | **Herausgeber:** Verein Pfarreiblatt Graubünden, Bawangs 20, 7204 Untervaz | Für den Pfarreiteil ist das entsprechende Pfarramt verantwortlich. Adressänderungen sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohngemeinde zu richten; bitte keine Adressänderungen an die Redaktion. | **Redaktionskommission:** Wally Bäbi-Rainalter, Promenada 10a, 7018 Flims-Waldhaus, wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch | **Redaktionsverantwortliche:** Publireno GmbH, Susanne Taverna, Rheinfelsstrasse 1, 7000 Chur | **Erscheinungsweise:** 11 x jährlich, zum Monatsende | **Auflage:** 16 000 Exemplare | **Geht an:** Mitglieder der Kirchgemeinden von Albula, Ardez, Bonaduz-Tamins-Safiental, Breil/Brigels, Cazis, Celerina, Chur, Domat/Ems-Felsberg, Domleschg, Falera, Flims-Trin, Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez, Martina, Pontresina, Rhäzüns, Sagogn, Samedan/Bever, Savognin, Schams-Avers-Rheinwald, Schluein, Scuol-Sent, Sevgein, Surses, St. Moritz, Tarasp-Zerne, Thusis, Trimmis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprättigau, Zizers | **Layout, Korrektorat, Druck:** Visio Print AG, Rossbodenstrasse 33, 7000 Chur
Titelbild: Die Kirche dominiert das Dorf Brienz, das vom Bergsturz bedroht worden ist. (Bild Susanne Taverna)

«BEWUSST HALT IM GLAUBEN GESUCHT»

Noch bis im Sommer ist Don Federico Pelicon Pfarradministrator der katholischen Kirchgemeinde Albula/Alvra. In seinen sechs Jahren in der Gemeinde hat er die Evakuierung von Brienz/Brinzauls aus nächster Nähe miterlebt. Das Pfarreiblatt hat mit ihm über seine Erfahrungen in Graubünden in den vergangenen sechs Jahren gesprochen.

Don Federico, Sie sind bis im Sommer noch Pfarradministrator der katholischen Kirchgemeinde Albula/Alvra. Wann haben Sie diese Stelle angetreten?

Don Federico Pelicon: Mit Beginn des neuen Kirchenjahres 2020 wurde ich durch Ernennung des Bistums Chur und Anstellung der Kirchgemeinde Albula/Alvra als Pfarradministrator eingesetzt. Seither darf ich die acht Pfarreien und zwei Seelsorgestationen im Seelsorgeraum Albulatal/Val Alvra begleiten und mit den Menschen vor Ort Kirche leben.

Kannten Sie die Region bereits, als Sie die Stelle antraten?

Ja, das Bistum Chur war mir durch langjährige Freundschaften im Engadin bereits vertraut. Die kulturelle und sprachliche Vielfalt Graubündens – mit Deutsch, Romanisch und Italienisch – erinnert mich stark an meine Heimat Friaul-Julisch Venetien, wo ebenfalls mehrere Sprachen und Kulturen zusammenleben. Dadurch fühlte ich mich hier von Anfang an innerlich verbunden. Mein Vater hat in den 60er-Jahren in Zürich gearbeitet. Meiner Familie war die Schweiz einigermaßen bekannt.

Im Sommer verlassen Sie die Gemeinde Albula/Alvra. Wo zieht es Sie hin?

Ich habe mich entschieden, nach dieser schönen Zeit im Albulatal wieder nach Italien zurückzukehren.



Porträt Don Federico Pelicon



Messe mit den Einwohnerinnen und Einwohnern von Brienz/Brinzauls.

Ihre Zeit in der Kirchgemeinde Albula/Alvra war geprägt durch die zweimalige Evakuierung von Brienz/Brinzauls wegen des drohenden Bergsturzes. Wie stark hatte dies Einfluss auf Ihre seelsorgerische Arbeit?

Die Evakuierungen haben meine seelsorgerische Arbeit stark geprägt. In einer Situation von Unsicherheit und Bedrohung wird der Glaube existenziell. Es ging weniger um Strukturen, sondern um Nähe, Begleitung und das gemeinsame Aushalten von Sorgen. Die Erfahrung hat mir erneut gezeigt, was Papst Franziskus in «Fratelli tutti» schreibt: «Niemand rettet sich selbst, man rettet sich gemeinsam. Aber in diesem Bewusstsein zu wachsen und zu reifen, erfordert Kraft, Unterscheidungsvermögen und Liebe im Herzen eines jeden.»

Während der langen Evakuierungen waren die Dorfbewohner über mehrere Regionen verteilt. Konnten Sie mit diesen trotzdem Kontakt halten und wie?

Der Kontakt ist nie abgerissen. Durch die Zusammenarbeit im Seelsorgeraum konn-

ten wir eine kontinuierliche Begleitung gewährleisten – durch Gottesdienste in anderen Pfarreien, persönliche Gespräche, Telefonate und Begegnungen. Es war berührend zu sehen, wie Brienserinnen und Brienser auch in anderen Kirchen des Tales mitgefeiert haben. Bei zwei Gelegenheiten haben wir bei der Wendelin-Kapelle die Messe gefeiert. Von diesem Ort, der sich knapp ausserhalb der ehemaligen roten

«DIE EVAKUIERUNGEN HABEN MEINE SEELSORGERISCHE ARBEIT STARK GEPRÄGT.»

Zone befindet, kann man das Dorf Brienz/Brinzauls aus nächster Nähe sehen. Wir haben dort ganz bewusst gefeiert, um mit unserer Anwesenheit symbolisch zu zeigen, dass Brienz für viele Menschen weiterhin ein Ort des Herzens bleibt. So ist Gemeinschaft langsam über Pfarreigrenzen hinausgewachsen, und das bleibt auch die zukünftige Herausforderung.

Mit welchen Herausforderungen waren Sie als Seelsorger konfrontiert während dieser Zeit?

Die grösste Herausforderung war die Unsicherheit: Niemand wusste, wie sich die Lage entwickeln würde. Viele Menschen waren innerlich zerrissen – zwischen Hoff-

«VIELE MENSCHEN WAREN INNERLICH ZERRISSEN.»

nung auf Rückkehr und Angst vor einem endgültigen Verlust ihrer Heimat. Es war mir wichtig, zuzuhören, Raum für Sorgen zu geben und gleichzeitig die Hoffnung zu stärken, ohne etwas zu beschönigen.

Suchten die betroffenen Personen bewusst auch Trost im Glauben während dieser Zeit der Evakuierung?

Ja, viele Menschen suchten bewusst Halt im Glauben. In Krisenzeiten stellen sich grundlegende Fragen nach Sinn, Vertrauen und Zukunft. Feldgottesdienste in der



Nähe des Dorfes oder Feiern in den Nachbarpararreien waren sichtbare Zeichen dieser Hoffnung. Der Klang der Glocken von St. Calixtus über dem verlassenen Dorf war für viele ebenfalls ein starkes geistliches Zeichen der Verbundenheit.

Die Lage am Berg hat sich so weit beruhigt, dass die Evakuierung aufgehoben wurde. Spüren Sie eine Erleichterung in der Bevölkerung?

Ja, ich nehme Freude und Erleichterung wahr, aber auch Vorsicht und Nachdenklichkeit. Manche kehren mit grosser Dankbarkeit zurück, andere brauchen Zeit, um wieder Vertrauen zu fassen. Diese gemischten Gefühle sind verständlich. Umso wichtiger ist es, das Zugehörigkeitsgefühl zu einer grösseren Gemeinschaft zu pflegen, die über die geografischen Grenzen des Dorfes hinausgeht.

Wie hat Sie diese Zeit im Albulatal geprägt?

Diese Zeit hat meine priesterliche Berufung vertieft. Zwei Symbole begleiten mich dabei: Die Tanne, die für die Sehnsucht des Menschen nach dem Himmel steht, und der Wind, der für mich den lebendigen Geist Gottes symbolisiert, der auch in schwieri-

gen Zeiten wirkt. Die Erfahrung im Albulatal hat mir erneut gezeigt: Kirche ist nicht zuerst ein Gebäude aus Stein, sondern dort lebt, wo Menschen gemeinsam glauben, hoffen und einander unterstützen. Besonders in Momenten der Verletzlichkeit wird Gottes Nähe spürbar. Darum wünsche ich mir, dass unsere Pfarreien Orte werden, an denen Menschen Kraft aus dem Evangelium schöpfen können. Entscheidend ist

«MANCHE KEHREN MIT GROSSER DANKBARKEIT ZURÜCK.»

dabei nicht das Ansehen oder die Struktur, sondern die Treue zum Evangelium und die Nähe zu den Menschen. Wenn diese Haltung lebendig bleibt, entsteht eine Seelsorge, die vom Geist Gottes getragen wird und Menschen in Bewegung bringt.



Don Federico Pelicon bei einer Wandung neben einem Gipfelkreuz.
(Alle Bilder zVg)

Don Federico Pelicon ...

... schloss sein Theologiestudium in Rom mit dem Lizentiat im Kanonischen Recht der Ostkirchen ab. Zudem war er unter anderem für Radio Vatikan tätig. Im Jahr 1999 empfing Don Federico die Priesterweihe. Danach war er in verschiedenen Pfarreien im Amt. Im Laufe seines Wirkens im Jesuitenorden engagierte er sich in der Jugend-, Hochschul- und Sozialpastoral sowie in der priesterlichen Weiterbildung. Auch im Bereich der Spiritualität ergänzte er seine Ausbildung durch Fortbildungen im Bereich der Psychologie. Seit Dezember 2020 und noch bis zu diesem Sommer ist Don Federico Pelicon Pfarradministrator der Kirchgemeinde Albula/Alvra.

«VENI SANCTE SPIRITUS» - «KOMM HERAB, O HEIL'GER GEIST»

Eine Erklärung der poetischen Hommage an den Heiligen Geist zum Pfingstfest im
«Veni sancte spiritus».

Der Verfasser dieses wohl um 1200 entstandenen Gebetstextes ist nicht genau identifiziert, überwiegend genannt wird aber der Name des Erzbischofs von Canterbury, Stephan Langton (gestorben 1228). Der kunstvolle Aufbau des lateinischen Textes, die Wahl und Komposition der Worte und Bilder setzen voraus, dass der Verfasser über eine ausserordentliche poetische Kraft verfügte, so dass manche Kommentatoren sogar annahmen, der Heilige Geist selbst habe die Feder geführt. So hat jede der 30 Zeilen im lateinischen Original genau sieben Silben, es ist stets der gleiche Rhythmus, in den die Betenden hineingezo-

**«MANCHE DENKEN,
DER HEILIGE GEIST SELBER
KÖNNTE DIE FEDER
GEFÜHRT HABEN.»**

gen werden. Dies ist ganz bewusst gesetzt, um dem ganzen Gebet den Heiligen Geist mit seinen siebenfältigen Gaben einzuweben. Der Prophet Jesaja zählt sechs Gaben des Geistes, nämlich den Geist der Weisheit und der Einsicht, des Rates und der Stärke, den Geist der Erkenntnis und der Gottesfurcht (vgl. Jes 11,2), zu denen die christliche Tradition als siebte Gabe noch den Geist der Frömmigkeit hinzufügt hat.

Die Gaben des Geistes

In zehn Strophen à drei Zeilen bezeugt der Verfasser das lebendige Wirken des Geistes. Immer gehören jeweils zwei Strophen zusammen: 1 und 2, 9 und 10, 3 und 4, 7 und 8 und in der Mitte des Liedes 5 und 6. Im ersten Strophenpaar, also in den Strophen 1 und 2, fällt auf, dass viermal das Kommen des Geistes erlebt wird. Dieser Geist ist etwas, das sehnlichst herbeigerufen werden will, denn er «weht, wo er will», wie Jesus im Johannesevangelium (Joh 3,8) sagt. «Du hörst sein Brausen», fährt der irdische Jesus dort fort, «weisst aber nicht, woher er kommt und wohin er geht.» Dreimal wiederholt Strophe 2 dieses «Komm!» und bringt die Dringlichkeit des Sehnsens der Betenden ins Wort. Es ist der «Vater der Armen», der Anwalt der Schwachen, der Witwen und der Waisen (vgl. Ijob 29,12f.), der, der Verlassene heimbringt und Gefangene befreit (Ps 68,6–7). Korrespondierend dazu rufen die letzten beiden Strophen nach den Gaben des Geistes, die ein gutes Ende und die Vollendung am Ende der Zeiten bringen werden. Es ist eine vertrauensvolle Bitte, die sich auf die Zusage stützen kann, dass der Vater den Heiligen Geist, den Beistand, senden und die zu ihm gehören nicht «als Waisen zurücklassen» wird (vgl. Joh 14,18).

In diesen Rahmen, den die beiden Strophenpaare bilden, fügen sich wie-

der je zwei Strophenpaare ein. Die dritte und die vierte Strophe zählt auf, wie der Geist wirkt: Er ist höchster Tröster, Freude für Herz und Sinn, Begleiter in der Not, Spender von Ruhe, süsse Erfrischung und «süßer Seelengast», wie eine der vielen deutschsprachigen Fassungen das lateinische Original übersetzt. Der Geist ist lebendig und macht lebendig. Die vierte Strophe führt das Wirken des Geistes weiter aus: Er hilft bei allen Nöten der Menschen, bei der Mühe und der Last des Lebens, bei Überhitzung und Trostlosigkeit, und er schenkt Ruhe, Milde und Trost. Mitten ins Leben der Menschen wird er hinein-

**«ER IST GEGENWÄRTIG
UND NAH, DABEI ABER KEIN
AUFDRINGLICHER ODER
INDISKRETER GAST.»**

gerufen. Er ist gegenwärtig und nah, dabei aber kein aufdringlicher oder indiskreter Gast. Auf den ersten Blick sind die Gaben des Geistes recht einfach und vielleicht auch unscheinbar, aber sie verändern den Menschen und ermöglichen ihm Leben, ja: ein wahrhaftes Leben. Konzentrisch dazu angeordnet, benennen die siebte und achte Strophe ganz konkrete Situationen, in denen der Geist heilsam wirken sollte: Er

Komm herab, o Heil'ger Geist,
der die finstre Nacht zerreisst,
strahle Licht in diese Welt.

Komm, der alle Armen liebt,
komm, der gute Gaben gibt,
komm, der jedes Herz erhellt.

Höchster Tröster in der Zeit,
Gast, der Herz und Sinn erfreut,
köstlich Labsal in der Not.

In der Unruh schenkst du Ruh,
hauchst in Hitze Kühlung zu,
spendest Trost in Leid und Tod.

Komm, o du glücklich Licht,
fülle Herz und Angesicht,
dring bis auf der Seele Grund.

Ohne dein lebendig Wehn
kann im Menschen nichts bestehn,
kann nichts heil sein noch gesund.

Was befleckt ist, wasche rein,
Dürrem giesse Leben ein,
heile du, wo Krankheit quält.

Wärme du, was kalt und hart,
löse, was in sich erstarrt,
lenke, was den Weg verfehlt.

Gib dem Volk, das dir vertraut,
das auf deine Hilfe baut,
deine Gaben zum Geleit.

Lass es in der Zeit bestehn,
deines Heils Vollendung sehn
und der Freuden Ewigkeit. Amen.

*(Übertragung des lateinischen Textes nach
Maria Luise Thurmaier und Markus Jenny
[1971]; KG 493)*

Seq.
V

Eni Sancte Spí-ri-tus, Et emit-te caé-li-tus
Lu-cis tu-ae rá-di-um. Ve-ni pa-ter páu-pe-rum,
Ve-ni da-tor mú-ne-rum, Ve-ni lumen cór-di-
um. Con-so-lá-tor ó-pti-me, Dulcis hospes á-ni-mae,
Dulce refri-gé-ri-um. In labó-re ré-qui-es, In
aestu tempé-ri-es, In fle-tu so-lá-ti-um O lux
be-a-tis-si-ma, Reple cordis ínti-ma Tu-ó-rum fi-
dé-li-um. Si-ne tu-o nú-mi-ne, Ni-hil est in
hó-mi-ne, Ni-hil est innó-xi-um. Lava quod est
sór-di-dum, Ri-ga quod est á-ri-dum, Sana quod
est sáu-ci-um. Flecte quod est rí-gi-dum, Fove
quod est frí-gi-dum, Rege quod est dé-vi-um.
Da tu-is fi-dé-li-bus, In te confi-dé-nti-bus, Sacrum
septená-ri-um. Da virtú-tis mé-ri-tum, Da sa-lú-tis
éx-i-tum, Da per-én-ne gáudi-um. A-men. Alle-lú-ia.

Über diese QR-Codes können neue Ver-
tonungen mit deutschem Text angehört
werden.



Über diesen QR-Code kann der lateinische
Gesang auf wikipedia angehört werden.



wasche rein und lasse Leben entstehen, er heile von Krankheit, wärme bei Kälte, löse von Erstarrung und lenke den Lebensweg der Betenden. Äussere und innere Wunden rufen nach Heilung.

Im Zentrum des Liedtextes stehen die Strophen fünf und sechs. Noch einmal heisst es flehentlich: «Komm! Komm, o glückseliges Licht!» Sein Licht soll in den Herzen der Gläubigen aufgehen und sie erfüllen. Denn ohne sein Zutun kann die Menschheit nicht bestehen, so stellt das Lied fest. Ein Blick in die gegenwärtige Welt mit ihren kriegerischen Auseinandersetzungen, mit der Not und der Gewalt, unter der so viele Menschen in allen Teilen der Welt leiden müssen, zeigt, wie begrenzt die eigenen Kräfte und Fähigkeiten sind und wie notwendig das Wirken des Geistes Gottes ist.

Ein Lied der Gemeinschaft

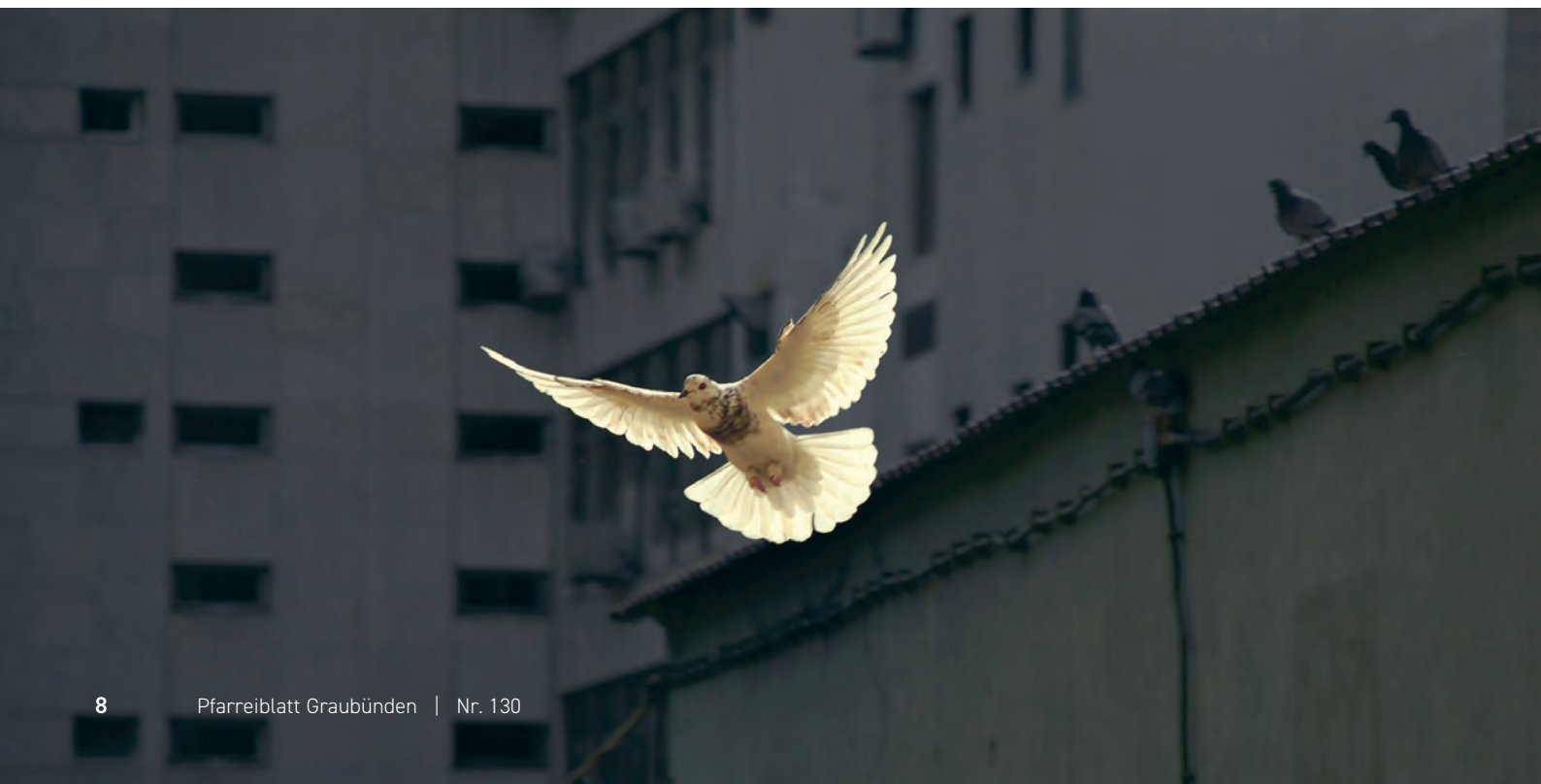
Die Pfingstsequenz ist ein Lied der Gemeinschaft der Gläubigen: «Gib dem Volk, das dir vertraut ...» Es ist das Lied derer, die an den Geist glauben, die auf ihn ihre Hoffnung setzen, aber darum wissen, dass sie ihn nicht einfach haben, weshalb sie sehnsüchtig um sein Kommen bitten. Es ist ein gegenseitiges Rufen: Die Betenden rufen

nach seinem Kommen und der Geist ruft die Menschen zum Leben.

Die Liturgie des Pfingstfestes kennt noch ein weiteres Lied, das das Wirken des Heiligen Geist besingt. Es ist der Hymnus «Veni creator spiritus» – «Komm, Schöpfer Geist, kehre bei uns ein», das in einer der zahlreichen Übertragungen ins Deutsche ein beliebtes Lied zum Heiligen Geist ist (vgl. KG 228). In der Liturgie der Kirche hat dieser Hymnus seinen Ort eigentlich im Abendgottesdienst, in der Vesper des Pfingstfestes. Zeugnisse aus dem Mittelalter berichten aber auch davon, dass beide Lieder, Hymnus und Sequenz zum Heiligen Geist, in der Hauptmesse des Festes zusammen erklingen: Die Schola sang den lateinischen Text des «Veni sancte spiritus» und die Gläubigen stimmten dazwischen das Kirchenlied «Komm, Schöpfer Geist» an. Das wäre durchaus auch für die heutige Liturgie eine valable Gestaltungsmöglichkeit.

* Birgit Jeggle-Merz und Michael Merz werden in unregelmässigen Abständen einen Gesang aus dem Kirchengesangbuch oder aus dem Rise up+ vorstellen oder ein zentrales Gebet und seine Bedeutung und Inhalt erläutern.

Am Ostersonntag sowie am Pfingstsonntag ist in der katholischen Liturgie mit der Ostersequenz «Victimae paschali laudes» bzw. der Pfingstsequenz «Veni sancte spiritus» ein zusätzlicher Gesang vorgesehen, der den herausragenden Charakter dieser Feste im Leben der Kirche hervorhebt. Entwickelt haben sich diese Gesänge als Erweiterung des Halleluja-Gesangs vor dem Evangelium, woher auch ihr Name stammt (sequentia = lat. Fortsetzung). Im Kirchenjahr gibt es zwei weitere Sequenzen, am Fest Fronleichnam «Lauda Sion» und das «Stabat mater» am Fest der Schmerzen Mariens (15. September), die aber beide anders als an Ostern und Pfingsten nicht verpflichtend vorgesehen sind.



AGENDA IM MAI

SCHAMS - AVERS - RHEINWALD



Kath. Pfarramt

Veia Tranter Flimma 8
7440 Andeer

Homepage

www.kath-andeer-spluegen.ch

Telefon

081 661 11 39
praesident@kath-andeer-spluegen.ch

Kirchgemeindepräsidentin und Messmerin Kirche Christkönig Frau Pia Camastral

Telefon 081 664 14 88

Messmerin Fatimakirche Christina Clopath

Telefon 079 684 05 66

Mitteilung aus der Pfarrei

Unser Pfarramt ist vakant. Deshalb kann es zu kurzfristigen Änderungen der Gottesdienstzeiten kommen. Bitte beachten Sie auch unsere Publikationen im «Pöschтли», auf unserer Homepage oder in unserem Anschlagkasten bei der Kirche.

Gottesdienste in Andeer

5. Sonntag der Osterzeit

Vorabendmesse

Samstag, 2. Mai

19.00 Uhr Hl. Messfeier
Pfr. Adam Pradela

Sonntag, 3. Mai

19.00 Uhr Rosenkranz

6. Sonntag der Osterzeit

Sonntag, 10. Mai

09.30 Uhr Hl. Messe,
Prof. Michael Fieger
Stiftmesse für Luzi Bühler-
Landolt, anschliessend
Kirchenkaffee im Pfarrhaus
13.30 Uhr Pilgertagesdienst mit
Pfr. Adam Pradela,
eucharistische Anbetung
mit Rosenkranz,
anschliessend hl. Messe
19.00 Uhr Rosenkranz

Christi Himmelfahrt

Donnerstag, 14. Mai

09.30 Uhr Hl. Messe
Prof. Michael Fieger

7. Sonntag der Osterzeit

Sonntag, 17. Mai

09.30 Uhr Hl. Messe
Prof. Michael Fieger
Stiftmesse für Josef
Niederberger-Deck, Ulrich
und Lina Pazeller-Hemmi
19.00 Uhr Rosenkranz

Pfingsten

Sonntag, 24. Mai

09.30 Uhr Hl. Messe
Domherr M. Grichting
19.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 25. Mai

10.00 Uhr Festgottesdienst mit Ver-
nissage des ökum. Gesang-
buches «clom», Kirche
St. Martin, Zillis

Dreifaltigkeitssonntag

Sonntag, 31. Mai

09.30 Uhr Hl. Messe
Domherr M. Grichting
Stiftmesse für Johanna
Camenisch und Angehörige
19.00 Uhr Rosenkranz



Gottesdienste in Splügen

5. Sonntag der Osterzeit

Vorabendmesse

Samstag, 2. Mai

17.15 Uhr Hl. Messfeier
Pfr. Adam Pradela

6. Sonntag der Osterzeit

Sonntag, 10. Mai

11.00 Uhr Hl. Messe
Prof. Michael Fieger

Christi Himmelfahrt

Donnerstag, 14. Mai

Keine hl. Messe

7. Sonntag der Osterzeit

Sonntag, 17. Mai

11.00 Uhr Hl. Messe
Prof. Michael Fieger

Pfingsten

Sonntag, 24. Mai

11.00 Uhr Hl. Messe
Domherr Martin Grichting

Dreifaltigkeitssonntag

Sonntag, 31. Mai

11.00 Uhr Hl. Messe
Domherr Martin Grichting
Stiftmesse für Willi Mainetti

Mitteilungen

Kirchenkaffee

Am Sonntag, 10. Mai,

findet nach der heiligen
Messe in Andeer

um 10.30 Uhr der Kirchenkaffee
im Pfarrhaus statt.

Alle sind herzlich willkommen!



Einladung zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung

Am Donnerstag, 7. Mai, findet um **20.15 Uhr** die Kirchgemeindeversammlung im Hotel Seeblick, Sufers, statt.

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzähler
3. Protokoll der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 8. Mai 2025
4. Jahresbericht der Präsidentin 2025
5. Jahresrechnung 2025 und Bericht der Kassierin
6. Revisorenbericht
7. Budget 2026
8. Festlegung Steuerfuss für 2027
9. Wahlen
10. Genehmigung:
Ordnung der Zweckgemeinschaft «Ökumenischer Religionsunterricht» Schams-Avers-Rheinwald
(Die Ordnung der Zweckgemeinschaft kann auf unserer Homepage www.kath-andeer-spluegen.ch heruntergeladen werden. Auf Wunsch kann die Ordnung auch in Papierform zugestellt werden. Bitte wenden Sie sich direkt an Pia Camastral, Tel. 081 664 14 88.
11. Information Fatima-Stiftung und Christkönigs-Stiftung
12. Anträge des Vorstands und der KGV
Eventuelle Anträge sind bitte bis 8 Tage vor der KGV an den Vorstand einzureichen.
13. Varia
Information neue Verfassung der Katholischen Landeskirche Graubünden

Nach der Kirchgemeindeversammlung wird ein kleiner Imbiss offeriert. Wer eine Fahrgelegenheit sucht, meldet sich bitte bis am Montag, 4. Mai, bei Pia Camastral, Splügen, Tel. 081 664 14 88.

Wir freuen uns auf ein gemütliches Beisammensein mit einem kleinen Imbiss und hoffen auf rege Beteiligung.

Der Vorstand

Kinderkirche

Wir feiern die nächsten Kinderkirchen **am 9. und 30. Mai, jeweils von 9 bis 10 Uhr** in der reformierten Kirche Andeer.
Wir freuen uns auf euch!



Das Vorbereitungsteam

Ils Grischuns

Am Sonntag, 17. Mai, um 17 Uhr gibt das Ensemble ils Grischuns ein Konzert in der Fatima-Kirche Andeer; mit Michael Dahinden (Orgel) und Franziska Dahinden (Querflöte). Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben.

Vernissage: «clom»

Nach neun Jahren Arbeit kann das **neue romanische Gesangbuch «clom»**, das von den beiden Landeskirchen und dem Kanton Graubünden gefördert wird, den rätoromanischen Gemeinden der Surselva und der Sutselva übergeben werden. In dezentralen festlichen Pfingstgottesdiensten wird das Buch präsentiert. Der Festgottesdienst und die Vernissage in Zillis finden am **Pfingstmontag, 25. Mai, um 10 Uhr** in der Pfarrkirche St. Martin statt. Beim Gottesdienst und der Vernissage wirken mit: Pater Mauro Jöhri (Predigt), Pfr. Luzi Battaglia, Pfr. Kaspar Kunz, Theologe Andri Casanova, Pfr. Jan-Andrea Bernhard sowie die Organistin Franziska Staehelin. Der Gottesdienst ist zweisprachig (romanisch, deutsch).

Werde Mini

Willst du mit gleichaltrigen Kindern Freundschaften knüpfen? Verantwortung übernehmen, aber auch Spass haben? Über Familie und Schule, über Freud und Leid, über Gott und deine Hoffnungen sprechen? Dann werde Ministrantin oder Ministrant! Schick Joëlle Schoenahl eine E-Mail (joelleschoenahl@gmail.com) oder eine SMS (079 313 43 58) und komm unverbindlich schnuppern. **Das nächste Treffen ist am 31. Mai.**



Was uns trägt

Das Pfingstfest ist schwer zu greifen. Die Jüngerinnen und Jünger sind verunsichert, voller Fragen, und dann geschieht etwas Unerwartetes: Ein Brausen, Feuerzungen – und plötzlich finden sie Worte, die verstanden werden. Aus Angst wird Mut, aus Sprachlosigkeit Verständigung.

Pfingsten erzählt vom Heiligen Geist, einer Kraft, die bewegt, verbindet und lebendig macht. Pfingsten erinnert uns daran, dass Verständigung möglich ist. Der Geist Gottes schenkt meist keine fertigen Antworten, aber Orientierung und Mut, den eigenen Weg zu gehen. Eine wichtige Zusage! Pfingsten erzählt uns von einem Gott, der uns begleitet und uns Gestaltungsmöglichkeiten schenkt. Möge dieser Geist uns erfüllen. Möge er uns segnen, damit wir die Polarisierungen und Spannungen in der Welt, in der Gesellschaft und vielleicht auch in unserem persönlichen Umfeld überwinden können. Möge er uns daran erinnern, dass wir getragen sind, von einer Kraft, die grösser ist als wir selbst und die doch mitten in unserem Leben wirkt. (sc)

Psalmen für Alletage in einer lauen maiennacht

(zu psalm 1)

ich träumte einen traum
in einer lauen maiennacht
im traum kam ich zur welt
im schosse meines vaters
da bin ich lieber aufgewacht
und hab das klargestellt
am anfang war die mutter
das gilt in jedem leben
mein GOTT
auch in deinem paradies

wohl geraten ist dem mann
im kreis der spötter nicht zu sitzen
auch nicht in social media
geraten sei ihm nachzudenken
GOTT kam zur welt
es war kein traum
durch eine frau
ave maria

in ihrem schoss da lag das kind
lag auch ihr sohn vom kreuz entstellt
sie hat bestellt den guten wein
damals in kana'a
sie spürt GOTT geist zu jeder zeit
ist mutter halt und frau
reicht an den himmel an

jetzt weht ein neuer duft im mai
ein traum liegt in der luft
er schmeckt nach leben – hoffnung – lust
nach frischem wasser – grünem baum
und veilchen – rosen – lilien
nach mutter erde – lebensraum
ave maria

Hans Schmidt

THISIS – SILS I. D. – MASEIN – FLERDEN – URMEIN – TSCHAPPINA – PORTEIN



www.kath-thusis.ch

«Der Herr ist mein Hirte,
nichts wird mir fehlen.» Ps 23,1

Pfarrei Guthirt
Katholisches Pfarramt Thusis
Neue Kirchstrasse 2
7430 Thusis
Telefon 081 651 12 77

Pfarradministrator
Pfarrer Klaus Rohrer
Telefon 079 221 78 09
klaus.rohrer@kath-thusis.ch

**Pfarrreikoordinator/
Religionspädagoge**
Jilan Chelemben
Telefon 081 651 12 77
jilanchelemben@kath-thusis.ch

Verwaltung
Petra Battaglia
Bürozeiten
Montag ganzer Tag
Dienstag bis Freitag
nach Vereinbarung.
info@kath-thusis.ch
Telefon 081 651 12 77

Vermietung Kirchgemeindsaal
vermietung@kath-thusis.ch

Mesmerin
Imelda Knellwolf

Katholische Kirchgemeinde Thusis
Präsident
Michael Marugg



Impuls des Monats

Geh hinaus, in die Felder,
die Natur und die Sonne,
geh hinaus und versuche
das Glück in dir selbst zurückzufinden;
denke an all das Schöne,
was in dir selbst und dich herum wächst,
und sei glücklich.

Anne Frank (1929–1945)

Endlich! – Der Frühling ist da. Er erwärmt
nicht nur die Natur, sondern auch unsere
Seele. Der Frühling ist der Bote der
Hoffnung in der Schöpfung. Er führt uns
schliesslich zu Gott, unserem Schöpfer.
Der Frühling wird bei fast allen von uns,
ausser bei denen, die an Allergien leiden,
mit einem Aufatmen begrüsst.

Wenn wir jetzt überall die erwachende
Natur und die Spuren des Frühlings
entdecken, kann es sein, dass sich der
Glaube an das Leben wieder regt, dass
wir die Augen reiben und mit neuem Mut
auf unser Dasein schauen und das Glück
in den kleinen Wundern des Alltags wie-
der erkennen.

Ich wünsche Ihnen eine schöne, farben-
frohe und hoffnungsvolle Frühlingszeit.

Jil Chelemben

Gottesdienste und Anlässe



5. Sonntag der Osterzeit

Kollekte: Radio Maria

Sonntag, 3. Mai

10.00 Uhr Wortgottesfeier

6. Sonntag der Osterzeit Muttertag

Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Sonntag, 10. Mai

10.00 Uhr Eucharistiefeier

Wir gedenken: Luzia Esposito
und Carlo Stampa

Christi Himmelfahrt

Kollekte: Franziskanische Gassenarbeit

Donnerstag, 14. Mai

10.00 Uhr Eucharistiefeier

7. Sonntag der Osterzeit Regionaler Gottesdienst in Paspels

Sonntag, 17. Mai

10.00 Uhr Eucharistiefeier

Es findet kein Gottesdienst
in Thusis statt!

Altersheim**Mittwoch, 20. Mai**

15.15 Uhr Eucharistiefeier

Pfingsten*Kollekte: Kirchliche Medien***Sonntag, 24. Mai**

10.00 Uhr Eucharistiefeier

Dreifaltigkeitssonntag**Öffentliches Ja der Firmanden***Kollekte: für Priesterseminar St Luzi***Sonntag, 31. Mai**10.00 Uhr Eucharistiefeier mit
anschliessendem Kirchen-
kaffee**Gebetsanliegen des Papstes und
der Schweizer Bischöfe****Monat Mai**

- Für eine Ernährung für alle
- Für alle Frauen, die aufgrund sozialer
Zwänge oder finanzieller Not zu
Zwangsheirat oder Prostitution ge-
zwungen werden.

Feste im Monat

01. Hl. Josef der Arbeiter
02. Hl. Athanasius, Bischof
03. Philippus und Jakobus, Apostel – Fest
04. Hl. Florian von Lorch
07. Sel. Notker von St Gallen
12. Hl. Pankratius, Märtyrer,
hl. Nereus und hl. Achilleus, Märtyrer
13. Unsere Liebe Frau in Fátima
14. Christi Himmelfahrt – Hochfest
Hl. Johannes I., Papst, Märtyrer
20. Hl. Bernhardin von Siena, Ordens-
priester, Volksprediger
21. Hl. Hermann Joseph
22. Hl. Rita von Cascia, Ordensfrau,
hl. Emil, hl. Rita von Cascia
24. Pfingsten
25. Hl. Beda der Ehrwürdige,
hl. Maria Magdalena de Pazzi,
Ordensfrau, hl. Urban Papst
26. Hl. Philipp Neri, Priester, Gründer
des Oratoriums
27. Hl. Augustinus, Bischof von Canter-
bury, Glaubensbote in England
28. Hl. Germanus von Paris
29. Hl. Paul VI., Papst, hl. Maximin,
Bischof
30. Hl. Felix
31. Dreifaltigkeitssonntag

Mai – der Marienmonat

Das Kirchenjahr kennt eine Vielzahl an marianischen Festen und Gedenktagen. Die Monate Mai und Oktober, auch als Marienmonat und Rosenkranzmonat bekannt sind, sind Maria gewidmet. Papst Paul VI. schreibt in seiner Enzyklika Mense Mai: «Maria ist immer die Strasse, die zu Christus führt. Jede Begegnung mit ihr wird notwendig zu einer Begegnung mit Christus.»

Auch Papst Franziskus führt in seinen Betrachtungen zur Gottesmutter aus: «In ihrem Sohn begegnet sie [Maria] sowohl Gott als auch dem Menschen; wenn sie mit ihm spricht, wendet sie sich sowohl an Gott als auch an den Menschen. In ihr sehen wir also, dass es wirklich wahr ist: Den Herrn lieben heisst, die Menschen wahrhaft lieben und umgekehrt.»

Rückblick Suppentag

«Viele Köche verderben den Brei» – das stimmt nicht immer! Dies können mit Sicherheit alle, die am Suppentag waren, bezeugen. Der Suppentag war dank der

Arbeit der engagierten Frauen wieder einmal ein gelungener Anlass. An das ganze Team ein herzliches Dankeschön!

Ausblick**Firmung**

Am Sonntag, 21. Juni, um 10 Uhr wird Regens Daniel Krieg das Sakrament der Firmung spenden. Die Firmanden wurden dieses Jahr von Adrian Bachmann begleitet. Es wäre schön, wenn viele von der Pfarrei mit ihrer Präsenz und ihrem Gebet die Jugendlichen an diesem wichtigen Tag begleiten. Anschliessend findet ein Apéro statt.

Pfarreise

Aufgrund weiterer Terminabklärungen wurde das Datum der Pfarreise auf **Samstag, 26. September**, verschoben. Weitere Infos folgen, wie bereits mitgeteilt, im Pfarreiblatt Juli/August.

CAZIS

Pfarramt St. Peter und Paul Cazis

Oberdorf 10, 7408 Cazis
Telefon 081 651 12 65
pfarramt-cazis@bluewin.ch

Sprechzeiten Pfarrbüro

nach Vereinbarung

Peter Miksch, Pfarrer

Italienische Strasse 21
7421 Summaprada
Mobile 079 313 24 68
peter.miksch@gmx.ch

Mesmerinnen

Pia Kienast, Mobile 076 389 11 70
Sandra Lauffer, Mobile 079 466 48 20

Kath. Kirchgemeinde Cazis

Brigitta Marranchelli, Summaprada
Telefon 081 651 43 60
Fax 081 651 43 18
bmarranchelli@bluewin.ch
www.kathkgcazis.ch

Grusswort

Liebe Leserin, lieber Leser

Im Mai begehen wir Christi Himmelfahrt und Pfingsten. Jeweils am Dienstag um 19.30 Uhr gestalten in der Kapelle St. Wendelin die Dominikanerinnen eine Maiandacht. Am Abend vor Auffahrt feiern wir in St. Martin eine Bittmesse, bei trockenem Wetter mit Flurprozession. Zum Monatsabschluss ist am 30. Mai eine Marienmesse in der Kapelle Luvreu. Zuvor, am 17. Mai, feiern wir um 10 Uhr in Tomils wieder regional Eucharistie mit den Katholik/-innen des Domleschg und von Thusis. Nähere Angaben finden Sie an den entsprechenden Tagen.

Herzliche Einladung zu allen Gottesdiensten und Anlässen!

Euch/Ihnen allen einen gesegneten und frohen Monat Mai und alles Gute wünscht

Euer/Ihr Pfarrer Peter Miksch

Gottesdienste

Freitag, 1. Mai

Herz-Jesu-Freitag

18.00 Uhr Aussetzung, Rosenkranz,
Beichtgelegenheit
19.00 Uhr Hl. Messe

Fünfter Sonntag der Osterzeit «Cantate»

*Kollekte für den Blumenschmuck am
Maialtar*

Samstag, 2. Mai

Herz-Mariä-Samstag

18.00 Uhr Beichtgelegenheit
18.30 Uhr Vorabendmesse für
Leo Fuchs-Rizzi

Sonntag, 3. Mai

09.30 Uhr Eucharistiefeier

Montag, 4. Mai

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 5. Mai

19.30 Uhr Maiandacht
(Kapelle St. Wendelin)

Mittwoch, 6. Mai

16.00 Uhr Hl. Messe (Heim St. Martin)

Donnerstag, 7. Mai

Gebetstag um geistliche/kirchliche Berufe

09.00 Uhr Hl. Messe für
Josefa Casanova-Monn

Freitag, 8. Mai

15.00 Uhr «Zäme Fiire»
Ökumenische Kleinkinder-
feier im Pfrundhaus
18.00 Uhr Beichtgelegenheit
18.30 Uhr Hl. Messe für Anna und
Alfred Brot-Rizzi

Samstag, 9. Mai

Diakonen- und Priesterweihe in der Kathedrale Chur

Sechster Sonntag der Osterzeit «Vocem jucunditatis»

Muttertag

Sonntag, 10. Mai

09.30 Uhr Eucharistiefeier für Lilly und
Peter Capaul-Scherrer
12.15 Uhr Taufe (Familie Berni)

Montag, 11. Mai

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 12. Mai

19.30 Uhr Maiandacht
(Kapelle St. Wendelin)

Mittwoch, 13. Mai

Unsere Liebe Frau von Fatima

18.30 Uhr Bittmesse in der Kapelle
St. Martin, anschliessend
Flurprozession (bei trockenem
Wetter)

Christi Himmelfahrt

Donnerstag, 14. Mai

09.30 Uhr Eucharistiefeier vom Fest

Siebter Sonntag der Osterzeit «Exaudi»

Kollekte: Mediensonntag

Samstag, 16. Mai

Johannes Nepomuk

18.00 Uhr Beichtgelegenheit
18.30 Uhr Hl. Messe für Beno und
Adrienne Fontana-Jaeger

Sonntag, 17. Mai

Regionale Messfeier von Cazis, Domleschg und Thusis

07.00 Uhr Eucharistiefeier (Kloster)
Keine Messe in Cazis um 9.30 Uhr
10.00 Uhr Eucharistiefeier in Paspels

Montag, 18. Mai

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 19. Mai

19.30 Uhr Maiandacht
(Kapelle St. Wendelin)

Mittwoch, 20. Mai

16.00 Uhr Hl. Messe (Heim St. Martin)

Donnerstag, 21. Mai

09.00 Uhr Eucharistiefeier

Freitag, 22. Mai

Rita von Cascia

18.30 Uhr Hl. Messe

Pfingsten

Samstag, 23. Mai

18.30 Uhr Hl. Messe für Irma und Hans
Huber-Andreoli

Sonntag, 24. Mai

09.30 Uhr Festliche Eucharistiefeier

Pfingstmontag

Montag, 25. Mai

Maria, Mutter der Kirche

09.30 Uhr Hl. Messe mit Orgelspiel

Dienstag, 26. Mai

19.30 Uhr Maiandacht
(Kapelle St. Wendelin)

Mittwoch, 27. Mai

18.30 Uhr Eucharistiefeier

Donnerstag, 28. Mai

09.00 Uhr Eucharistiefeier

Dreifaltigkeitssonntag

1. Kollekte für das Priesterseminar und die Theologische Hochschule Chur

Samstag, 30. Mai

18.30 Uhr Hl. Messe zum Abschluss des Marienmonats Mai in der Kapelle Luvreu

Sonntag, 31. Mai

09.30 Uhr Eucharistiefeier

Werktagsgottesdienste (soweit nicht anders angegeben):

Rosenkranz: am Montag um 17 Uhr.

Maiandacht jeden Dienstag um

19.30 Uhr in St. Wendelin. Hl. Messe im Heim St. Martin alle 14 Tage jeweils am Mittwoch um 16 Uhr.

Donnerstags um 9 Uhr hl. Messe in der Pfarrkirche. Beachten Sie für zusätzliche Gottesdienste und kurzfristige Änderungen bitte die Angaben im «Pöschli», in den beiden Anschlagkästen, auf unserer Webseite www.kathkgcazis.ch sowie die Mitteilungen am Ende der Gottesdienste.**Mitteilungen****Taufe****Martin Loretz**

* 07.09.2025

wurde am Samstag, 21. März, in der Kapelle St. Martin in Cazis getauft. Dem Kind und seiner Familie wünschen wir Gottes reichen Segen und alles Gute.

Gebetsanliegen des Papstes und der Schweizer Bischöfe**im Monat Mai**

- Für eine Ernährung für alle
- Für alle Frauen, die aufgrund sozialer Zwänge oder finanzieller Not zu Zwangsheirat oder Prostitution gezwungen werden.

Kollekte für Blumenschmuck am 2./3. Mai

Wer jetzt im Monat Mai für den Blumenschmuck in unserer Kirche, besonders am Marienaltar, spenden will, kann dies am 2./3. tun (Kollekte/Kirchenopfer).

«Zäme Fiire»**Ökumenische Kleinkinderfeier****am Freitag, 8. Mai, um 15 Uhr**

im Pfrundhaus. Wir freuen uns auf euren Besuch!

Bittmesse vor Christi Himmelfahrt in der Kapelle St. Martin**Am Mittwoch, 13. Mai, um 18.30 Uhr**

Heuer findet am Mittwoch vor Auffahrt die Bittmesse mit anschliessendem Bittgang (Flurprozession) statt; bei Regen beten wir drinnen den Rosenkranz.

Regionale Messfeier von Cazis, Domleschg und Thusis**am Sonntag, 17. Mai, um 10 Uhr in Paspels**

Es besteht eine Mitfahrgelegenheit für Personen ohne eigenes Auto. Bitte rechtzeitig anmelden unter Tel. 081 651 12 65 oder 081 651 43 60.

Marienmesse in der Kapelle Luvreu**am Samstag, 30. Mai, um 18.30 Uhr**

zum Abschluss des Monats Mai.

**Gottesdienste im Dominikanerinnenkloster Cazis****Samstag/Sonntag**

07.00 Uhr Heilige Messe
17.00 Uhr Vesper (Abendgebet)

Montag

17.00 Uhr Vesper (Abendgebet)
19.00 Uhr Heilige Messe

Dienstag bis Freitag

06.30 Uhr Heilige Messe
17.30 Uhr Vesper (Abendgebet)

Donnerstag

14.00 bis Eucharistische
17.30 Uhr Anbetung

Freitag

15.00 Uhr Barmherzigkeitsrosenkranz

Maiandachten

In der Kapelle St. Wendelin mit den Dominikanerinnen. **Dienstag, 5./12./19./26. Mai, jeweils um 19.30 Uhr.**

Filmabend mit «The Chosen»**Mittwoch, 6./13./20./27. Mai, 19 Uhr**

Wir schauen wöchentlich je eine Folge der vierten Staffel der Historien-Dramaserie «The Chosen», welche das Leben Jesu Christi in einem neuen Licht zeigt. Anschliessend gemütlicher Austausch. Keine Anmeldung erforderlich.

Bibelteilen**Freitag, 8. Mai, 16 bis 17 Uhr**Bitte anmelden: sr.benedicta@klostercazis.ch.**Bitttage und Christi Himmelfahrt**

An den drei Bitttagen vor Christi Himmelfahrt halten wir zu Beginn des Gottesdienstes jeweils eine kleine Prozession.

Christi Himmelfahrt**Donnerstag, 14. Mai**

07.00 Uhr Heilige Messe
17.00 Uhr Vesper (Abendgebet)
Die eucharistische Anbetung am Nachmittag entfällt.

Frauentreff**Mittwoch, 20. Mai, 9.30 bis 11 Uhr**

Wir bitten um Anmeldung bis 16. Mai: sr.m.aurelia@hotmail.com oder Telefon 081 632 30 65.

Profess-Jubiläen**Pfingstmontag, 25. Mai, um 10.30 Uhr**

Festgottesdienst in der Klosterkapelle
Sr. M. Imelda Caduff (65 Jahre)
Sr. M. Margareta Zeltner (60 Jahre)
Sr. M. Christa Wettmer (50 Jahre)
Die hl. Messe um 7 Uhr entfällt.

DOMLESCHG



Kirchgemeinde Domleschg
Zuständig für die politischen Gemeinden Domleschg, Rothenbrunnen, Fürstenau und Scharans.

Pfarrer Peter Miksch
Telefon 081 651 12 65
Mobile 079 313 24 68
pfarramt-cazis@bluewin.ch

Meldungen
Taufen, Trauungen:
Pfarrer Peter Miksch
Todesfälle:
Pfarrer Peter Miksch und Gemeinde Domleschg

Kirchgemeindepräsident Domleschg Norbert Simoness
Canovastrasse 6
7417 Paspels
Telefon 081 655 13 72

Katechet/-innen
Claudia Schmid, US/MS
Telefon 081 655 21 72
Adrian Bachmann, US/MS/OS
Telefon 081 630 12 78
Claudine Petrig OS
Mobile 079 760 05 62
Gina Caduff MS
Mobile 079 815 46 02

Sekretariat/Pfarreiblatt/Liturgiegruppe
Adrian Bachmann
Telefon 081 630 12 78

Grusswort

Liebe Leserinnen, liebe Leser
Am Ostermontag durften wir in Paspels eine wundervolle Messe anlässlich der Erstkommunion von sechs Kindern aus dem Domleschg feiern. Mehr dazu mit einem schönen Bild auf der folgenden Seite. Am Tag zuvor fand in Tomils der festliche Ostergottesdienst mit dem Chor Concordia statt. Die Messe basse von Fauré, die den Anwesenden sichtlich gefallen hat – es gab tosenden Applaus – wird an Pfingsten ein weiteres Mal (in Rodels) aufgeführt. Bereits an Christi Himmelfahrt feiern wir bei der Kapelle St. Victor ebenfalls zusammen mit dem Chor Gottesdienst. Die Dominikanerinnen von Cazis halten an jedem Dienstag im Mai jeweils um 19.30 Uhr in der Kapelle St. Wendelin eine Maiandacht. Zu den erwähnten und allen anderen Feiern und Anlässen herzliche Einladung und einen schönen Mai!

euer/Ihr Peter Miksch

Gottesdienste

5. Sonntag der Osterzeit

Sonntag, 3. Mai

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Paspels (Pfr. Miksch)
Gedächtnisgottesdienst für Franz Scherrer-Brunner
Johanna Decasper-Simoness
Musikalische Begleitung durch Zitherklänge

Mittwoch, 6. Mai

10.00 Uhr Ökumenische Feier in der Tgea Nue Tomils (Pfr. Ulbrich)

6. Sonntag der Osterzeit

Sonntag, 10. Mai

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Almens (Pfr. Miksch)

Christi Himmelfahrt

Donnerstag, 14. Mai

11.00 Uhr Eucharistiefeier bei der Kapelle S. Victor/Tomils (Pfr. Miksch)
Unter Mitwirkung des Kirchenchors
Anschliessend Tischgemeinschaft bei Grillwürsten und Getränken

7. Sonntag der Osterzeit

Kollekte: Für die Arbeit der Kirche in den Medien (Medien Sonntag)

Sonntag, 17. Mai

10.00 Uhr Regionale Eucharistiefeier mit Thusis und Cazis in Paspels (Pfr. Miksch/J. Chelemben)
Gedächtnisgottesdienst für Jrena Deflorin-Casaulta
Annina Catharina Tanno-Riedi

Pfingsten

Samstag, 23. Mai

17.00 Uhr Eucharistiefeier in Tomils (Pfr. Miksch)

Sonntag, 24. Mai

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Rodels Unter Mitwirkung des Kirchenchors (Pfr. Miksch)
Gedächtnisgottesdienst für Norma Lafranchi

Dreifaltigkeitssonntag

Kollekte für das Priesterseminar St. Luzi in Chur

Sonntag, 31. Mai

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Almens (Pfr. Miksch)
Musikalische Begleitung mit Querflötenklängen

Mitteilungen

Gemeinsame Anlässe im Mai



Mittwoch, 27. Mai, um 19.30 Uhr im Pfarrhauskeller Scharans «Gott und die Welt – im Alltag»

Gedankenaustausch über ein aktuelles Thema – auch «Neu-Interessierte» sind herzlich willkommen!

Mittwoch, 27. Mai, um 20 Uhr in der ref. Kirche Almens «Raum der Begegnung»

Referat von Chaspar Pult zu Politik, Kirche, Landschaft und Gesellschaft im Freistaat der Drei Bünde.
«Warum eine Hanfgarbe in Thusis um 1750 als Wunder galt.»
Eintritt frei – Kollekte

Freitag, 29. Mai, ab 17.30 Uhr im «Stall für all» Tomils «Frytigs-Bier»

Gemeinsam den Start ins Wochenende «feiern» mit der Möglichkeit, selbst mitgebrachtes Grillgut grillieren zu lassen. (ab)

Rückblick

«Osterfreude schenken»

Auch wenn es dieses Jahr weniger Kinder waren als beim letzten Mal: Es entstanden wunderschöne Kunstwerke am Samstag vor dem Palmsonntag im Pfrundstall Tomils. Bereits beim Malen, Schneiden, Kleben etc. hatten die Anwesenden viel Freude. Dass diese Freude mit dem Verschenken der Ostergrusskarten im Bekannten- und Familienkreis sowie an einzelne Bewohnerinnen und Bewohner des Haus Viadi noch grössere Kreise zog, macht diesen Anlass zu etwas ganz Speziellem. (ab)



Eine Auswahl der fantasievoll gestalteten Ostergrusskarten.

Erstkommunion 2026

Sechs strahlende und ein wenig nervöse Kinder feierten am Ostermontag ihre erste heilige Kommunion. Zum ersten Mal am Tisch von Jesus Platz nehmen und seine Liebe empfangen, war für diese sechs Kinder ein sehr schönes Erlebnis. Sie haben ihre Erstkommunion gefeiert und freuen sich nun, das Licht von Jesus weitertragen zu dürfen. (cp)



Die diesjährigen Erstkommunionkinder mit Pfarrer Peter Miksch und Katechetin Claudine Petrig.

Der Kirchenchor singt an Auffahrt und Pfingsten

Der Kirchenchor Concordia Ausserdomleschg gestaltet die Messen an Auffahrt und Pfingsten mit. Pfarrer Peter Miksch übernimmt die Leitung der beiden Gottesdienste. Im Auffahrtsgottesdienst bei der Kapelle S. Victor wird der Chor unter der Leitung von Corina Barandun die Motette «Ubi caritas» von Ola Gjeilo und Gesänge aus Taizé mit Instrumentalbegleitung (Robert Grossmann, Gitarre/Theorbe) singen.

Mit der «Messe basse» des französischen Komponisten Gabriel Fauré gestaltet der Kirchenchor den Pfingstgottesdienst. Das Werk wurde für Sopransolo, Chor und Orgel komponiert. Als Solistin wirkt Anna Laura Klucker mit, an der Orgel begleitet von Susanne Debrunner.

Auffahrt, Donnerstag, 14. Mai, um 11 Uhr Kapelle S. Victor
Pfingstsonntag, 24. Mai, um 11 Uhr Kirche Rodels (cb)

Herzliche Einladung zur 4. Regionalen Eucharistiefeyer Sonntag, 17. Mai, um 10 Uhr in der Kirche Paspels

Wie bereits in der April-Ausgabe des Pfarreiblatts erwähnt, findet am 17. Mai zum vierten Mal die Regionale Eucharistiefeyer gemeinsam mit Thusis und Cazis statt. Alle Interessierten sind ganz herzlich dazu eingeladen, über die geografischen Grenzen hinweg die Gegenwart Gottes unter uns zu feiern!

Im Anschluss besteht die Möglichkeit, bei einem Umtrunk neue Kontakte zu knüpfen oder alte Kontakte zu pflegen. Weitere Regionale Eucharistiefeyern folgen am 16. August in Cazis und am 8. November in Thusis. (ab)

Zur Erinnerung

Das Pfarreiblatt in elektronischer Form

Seit Längerem besteht die Möglichkeit, dieses Pfarreiblatt, das Sie gerade in den Händen halten, auch in elektronischer Form zu beziehen. Bisher nutzt diese Möglichkeit nur eine kleine Gruppe von Leuten. Wenn Sie Interesse daran haben, das Pfarreiblatt monatlich als Mail-Anhang im PDF-Format zu erhalten, melden Sie sich mit Ihrer Mail-Adresse beim Sekretariat unter 078 924 93 77 oder adrianbachmann@gmx.ch. (ab)

Transportdienst Kirchentreppe Tomils

Vor einiger Zeit informierte die Kirchgemeinde über die Transportmöglichkeit vom Pfrundstall-Parkplatz hoch zur Kirche in Tomils. Dies ist für all jene gedacht, denen das Erklimmen der langen Kirchentreppe für den Besuch der Gottesdienste nicht möglich oder zu mühsam ist. Melden Sie sich dafür bitte bis spätestens eine Stunde vor dem Gottesdienst unter Telefon 078 924 93 77 beim Mesmer Adrian Bachmann. (ab)

ANTON CAPAUL NEU IN DER REDAKTIONSKOMMISSION

Die Redaktionskommission des Pfarreiblatts Graubünden hat ein neues Mitglied: Anton Capaul ersetzt Pfarrer Peter Aregger aus Vella. Er stellt sich hier selber vor.

Ich bin Anton Capaul, Jahrgang 1987 und in Lumbrin in der Val Lumnezia aufgewachsen. Seit bald sieben Jahren arbeite ich als Zivilstandsbeamter bei der Region Plessur in Chur und begleite Menschen im Zivilstandswesen von der Wiege bis zur Bahre; eine Aufgabe, die für mich Berufung ist.

Neben meiner Arbeit geniesse ich meine Freizeit gerne in guter Gesellschaft und bei gutem Essen, sei es zu Hause oder auf Reisen.

Darüber hinaus engagiere ich mich in verschiedenen Gremien für Kultur, die romanische Sprache und die Kirche. Ich sage bewusst Kirche und nicht Glauben: Für mich gibt es keinen Glauben ohne Kirche und keine Kirche ohne Glauben.

Diese tiefe Prägung aus meiner Kindheit trägt mich durchs Leben, je älter, desto bewusster. Ich freue mich daher, nun in der Redaktionskommission dieses Pfarreiblattes mitwirken zu können.



EINE NEUE STIMME FÜR DIE VESPERN

In der Surselva haben die romanischen Vespere eine lange Tradition. Einst wurden sie nicht nur in Klöstern wie Ilanz oder Disentis, sondern auch in vielen Dörfern regelmässig gesungen, insbesondere an Hochfesten – ein Ritual der Besinnung, Gemeinschaft und Hoffnung. Eine Vesper ist ein Mix zwischen Psalmen und Hymnen, zwei Parteien singen sich jeweils gegenseitig an. Diese Gesänge haben immer die gleiche Struktur, früher wurden sie oft im Wechsel von Männern und Frauen gesungen oder vom Chor und vom Kirchenvolk. Heute kennen viele Menschen diese Form des geistlichen Gesangs nur noch vom Hörensagen. Genau hier setzt ein neues musikalisches Projekt an, das Brücken schlagen

will: zwischen Vergangenheit und Gegenwart, zwischen Tradition und moderner Klangsprache, zwischen Tälern und Generationen.

Unter dem Titel «Viaspras Romontschas 2026» erarbeiten der Chor mischedau Surraua (Leitung: Flavio Bundi) und der Chor mischedau Surrein (Leitung: Andrea Schmed-Camathias) gemeinsam ein neues Werk für Chor, Orgel und Saxophon – komponiert von Flavio Bundi. Rund 80 Sängerinnen und Sänger aus zwei Tälern proben dafür «mit grosser Begeisterung», wie Flavio Bundi erklärt. Unterstützt werden sie vom Saxophonisten Clau Maissen, dessen Spiel die sakrale Tiefe der Vesper mit einer modernen Klangästhetik verbindet und von einem Organisten.

Das Projekt versteht sich aber ausdrücklich nicht nur als einmaliges Konzertformat. Die Initiantinnen und Initianten verfolgen die Vision, die romanischen Vespere langfristig wieder stärker in Dörfern und Kirchen der Region zu verankern. Das neue Werk soll weiterleben, ins Repertoire der Chöre eingehen und in den kommenden Jahren an verschiedenen Orten erneut aufgeführt werden, auch ausserhalb der drei fixen Konzertdaten in Ilanz (23. Mai, um 20 Uhr in der Klosterkirche), in Chur (Pfingstsonntag, 24. Mai, um 18 Uhr in der Heiligkreuzkirche) und in Zug (25. Mai, um 16 Uhr in der Bruder-Klaus-Kirche). Tickets für die Konzerte in Ilanz und Chur sind im Vorverkauf via www.tickets.chant.gr erhältlich. (pb)

GESANGBUCH «CLOM» ERSCHEINT AN PFINGSTEN

Neun Jahre haben Andri Casanova und Jan-Andrea Bernhard gemeinsam mit vielen anderen am neuen rätoromanischen ökumenischen Gesangbuch für die Surselva und Sutselva gearbeitet. Jetzt kommt es in die Kirchen.

An Pfingsten finden gleich vier Vernissagen in den Gebieten der Surselva und des Schams statt, an denen das neue rätoromanische Kirchengesangbuch «clom» präsentiert wird. Im Lauf der kommenden Monate werden die Bücher dann ihren Weg in die Kirchen finden, und spätestens ab Sommer können Katholiken und Reformierte in den betreffenden Gemeinden mit dem «clom» die Gottesdienste und Messen mit ihrem Gesang begleiten.

Melodie überall dabei

Angefangen hat alles 2017. Das romanische Gesangbuch für die Katholiken in der Surselva, das «Alleluja», war seit einiger Zeit ausverkauft. Dasselbe nochmal drucken wollten die Verantwortlichen nicht, also entschieden sie sich für ein neues Gesangbuch. Ziemlich schnell kam die Idee auf, die reformierten Kirchgemeinden in der Surselva anzufragen, ob sie an einem gemeinsamen neuen Gesangbuch interessiert wären. Die waren gleichzeitig auch am Überlegen, wie es mit ihrem Buch weitergehen soll und haben ziemlich schnell zugesagt, wie Andri Casanova erklärt. Auch die rätoromanisch sprechenden Gemeinden von Trin bis Schams waren mit im Boot.

So haben Andri Casanova von der katholischen Seite und Jan-Andrea Bernhard von der reformierten begonnen, Lieder zu sammeln, Orgelsätze zu ergänzen und überhaupt herauszufinden, welche Lieder im neuen Gesangbuch stehen sollen und welche nicht. Der Prozess dazu wurde von rund 30 Leuten begleitet. Welche Lieder sollten von den Reformierten übernommen werden, welche von den Katholiken? Auch



*Andri Casanova (links) und Jan-Andrea Bernhard haben das «clom» herausgegeben.
(Bild Riccardo Götz)*

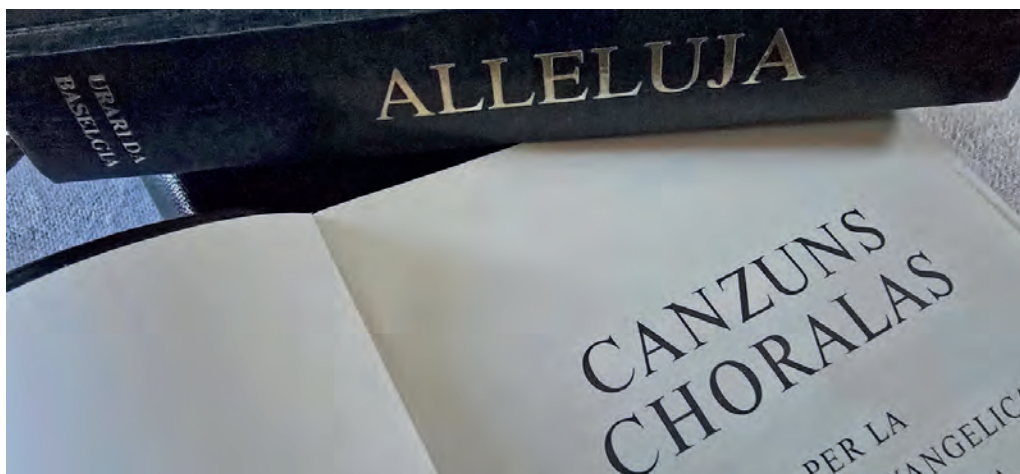
neue Lieder kamen ins Spiel. So stehen nun im «clom» (Ruf) über 600 Lieder, rund 370 davon sind aus dem jetzigen katholischen «Alleluja», etwas mehr als 100 aus dem reformierten Liederbuch und 15 Lieder sind brandneu. Neu ist auch, dass alle Lieder von Musiknoten begleitet werden. Bisher waren teilweise Lieder aufgeführt, deren Melodien früher so gängig – und teilweise auch von Dorf zu Dorf verschieden – waren, dass nur der Text im Büchlein stand. Jetzt aber werden die Strophen alle von der Melodie begleitet, so kann auch jemand mitsingen, der das Lied noch nicht kennt.

Werk für Organisten

Das Lied Nummer 1 ist ein ganz besonderes: Es wurde von zwei Frauen verfasst, der Text stammt von Flurina Cavegn-Tomaschett und die Melodie von Daniela Candrian und handelt vom Thema «clom». «Der Einbezug von Frauen ist uns enorm wichtig», stellt Andri Casanova klar. Denn bisher waren nur sehr wenige im Gesangbuch vertreten. Nun haben gleich einige Frauen für das neue Gesangbuch Lieder geschrieben und komponiert, und auch der Name «clom», als Titel für das Gesangbuch, ist in einer ausschliesslichen Frauengruppe erarbeitet worden.

Zum Gesangbuch gehört auch ein Werk für die Organisten: Dieses umfasst zwei Bücher und ist von Casanova und Bernhard in Zusammenarbeit mit dem Organisten Claudio Simonet entstanden. Simonet hat alle bestehenden Orgelsätze angeschaut. Viele wurden daraufhin neu geschaffen oder überarbeitet und insbesondere mit sogenannten Intonationen versehen, die jeweils vor den Liedern von der Orgel angestimmt werden. Eine Besonderheit boten dabei die rund 140 Choräle, zumeist aus reformierter Tradition. Diese Lieder werden vierstimmig gesungen, und die Intonation dazu muss ausgeklügelt sein, damit alle vier Stimmen den richtigen Eingangston für das Lied heraushören. «Choräle sind für die Organisten gerade ein Schwierigkeitsgrad höher», erläutert Casanova. Es sei aber ein ganz wichtiges Gesangsgut, das bereits seit der Reformation so gesungen werde. Deshalb sollte es auch in dieser Form im «clom» Einzug halten.

Die Surselva hatte übrigens schon recht früh ein eigenes volkssprachliches Kirchengesangbuch, wie Casanova erklärt: 1674



Diese beiden Gesangbücher werden durch das «clom» ersetzt. (Bild Augustin Beeli)

bereits war ein solches für die Katholiken vorhanden. In Mittelbünden gibt es ebenfalls ein rätoromanisches für die katholischen Gläubigen in Surmiran, im Engadin ein reformiertes Gesangbuch in Puter und Vallader.

Sechs Themenkreise

Eine Herausforderung war für die Buchgestalter die Frage, in welcher Reihenfolge die Lieder erscheinen sollen. Welche Struktur soll ein ökumenisches Kirchengesangbuch haben? Sollen die katholischen Lieder in einem Kapitel erscheinen, die reformierten in einem anderen und dann die gemeinsamen? Bernhard und Casanova haben sich entschieden, die Lieder thematisch zu publizieren. Und zwar in sechs Themenkreisen: Gotteslob, Tageskreis, Sonntagskreis, Jahreskreis, Kreis des christlichen Lebens und Reich Gottes. Die Lieder sind auch nicht gekennzeichnet, aus welchem bisherigen Buch sie kommen. So kann jede Konfession singen, was ihr gefällt, ohne Rückschluss darauf, woher das Lied ursprünglich stammt. Eine schöne Geste in einem christlichen Gesangbuch.

Mehrere Lieder stammen aus der Reformationszeit, zwei davon mit besonderem Charakter, eines ist von Martin Luther verfasst, das andere von Huldrych Zwingli. «In diesen Liedern wird ein wenig gegen die andere Konfession gestichelt», sagt Casanova. In der Projektgruppe ist deshalb diskutiert worden, ob sie sich für ein ökumenisches Gesangbuch wirklich eignen. Aber hier waren die Beteiligten beider Gruppen

einer Meinung: Es herrscht eine Deutungsfreiheit. Gegen wen hier gestichelt wird, kann jeder für sich selber entscheiden. Letztlich sei es doch auch ein wichtiges Kulturgut.

Vernissagen an Pfingsten

Rund 20 der aufgeführten Lieder waren bisher in beiden Kirchengesangbüchern aufgeführt, meist mit kleinen Unterschieden beim Text oder der Melodie. Hier haben Casanova und Bernhard sich alles genau angeschaut, die Tradition hinter den Liedern und teilweise auch, welches dem Original (in Lateinisch oder Deutsch) am nächsten kommt. «Wir waren uns jeweils recht schnell einig, welche Version ins «clom» aufgenommen werden soll», sagt Casanova. Lediglich eines der Lieder hat in beiden Versionen Eingang ins Buch erhalten: Grosser Gott/Te deum. «Diese Texte sind so verankert in den Kirchentraditionen, dass es sich lohnt, beide Versionen aufzuführen», betont Casanova.

Und so ist das «clom» nun in die Druckerei gelangt. 10 000 Bücher wurden nach Ostern gedruckt. Bereits im Jahr 2020/21 sind die Pfarreien im Gebiet angeschrieben worden, und rund 6000 Bücher sind vorbestellt. Am Pfingstsonntag, 24. Mai, finden in Disentis (9.30 Uhr) und Vella (17 Uhr) ökumenische Gottesdienste/Messen zur Vernissage statt, am Pfingstmontag, 25. Mai, dann ebensolche in Zillis (10 Uhr) und Sagogn (17 Uhr). Danach können die Kirchgemeinden Bücher beziehen und das neue Kapitel in Sachen ökumenisches Gesangbuch in sursilvan und sutsilvan startet.

ABSCHLUSS DES BISTUMS- JAHRES IN ZÜRICH

Das Bistumsjahr des Bistums Chur wird am Sonntag, 31. Mai, im Hauptbahnhof von Zürich abgeschlossen. Generalvikar Luis Varandas lädt alle Katholikinnen und Katholiken dazu ein.

Eröffnet worden ist das Bistumsjahr im Juni 2025 von Bischof Joseph Maria in Chur. Unter dem Motto «hören – handeln – hoffen» gestalteten die Verantwortlichen während eines Jahres das kirchliche Leben im Bistum. Im September fand dann der zweite Anlass des Bistumsjahres in Ingenbohl statt.

Nun hat die Bistumsregion Zürich-Glarus die Ehre, den Abschlussanlass auszurichten. Dieser findet am 31. Mai in der Bahnhofshalle Zürich statt. Gemeinsam

mit den Katholikinnen und Katholiken aus dem ganzen Bistum sowie mit Gästen aus Politik und Gesellschaft wird dort ein verbindendes Glaubensfest gefeiert.

Der Tag soll Raum für Begegnung, Austausch und Inspiration bieten. In der grossen Halle im Herzen von Zürich stehen eine Bühne, Festbänke für das Mittagessen und 30 Stände zur Verfügung. Den Start in den Tag bildet ein Gottesdienst.

Anschliessend gibt es ein einfaches Mittagessen. Das Bühnenprogramm bein-

haltet Musik, Tanz und Austausch. An den 30 Ständen präsentieren die Dienststellen und Vertreter des Bistums ihre Arbeit. Auf zwei Plauderbänkli können die Teilnehmenden direkt mit Bischof Joseph Maria sowie mit Vertreterinnen und Vertretern der Kirche ins Gespräch kommen.

Eine Besonderheit wird der Abschluss des Tages: Im Grossmünster feiern die anwesenden Katholiken zusammen mit unseren Geschwistern im Glauben eine ökumenische Vesper. (pb)

ETH ZÜRICH ENTWIRFT ZUKUNFTSBILDER

Das Departement Architektur der ETH Zürich bietet aktuell die Lehrveranstaltung «Entwerfen am Baudenkmal» an. Hierfür recherchierten Ende Februar 28 Studierende auf Quinclas. Die Ergebnisse werden Ende Mai präsentiert und sollen anschliessend auch im Kloster Ilanz zu sehen sein.

Die 28 Studierenden waren gemeinsam mit ihren Lehrenden nach Ilanz gereist, um sich im grössten Graubündner Frauenkloster intensiv umzuschauen. Ihr Ziel: Sie werden im Rahmen des Designstudios «Entwerfen am Baudenkmal» konkrete Ideen für die mögliche Um- und Neunutzung des Klosterareals auf Quinclas erarbeiten. «Vielleicht war es ganz gut, dass die Schwestern wegen einer Grippe eher im Hintergrund waren», schmunzelt Generalpriorin Sr. Annemarie Müller. «Wir sind Besuch in der Klausur nicht so gewöhnt.»



Leïa tauscht sich im ehemaligen Schwimmbad der Klosterschule mit Stephan Bischof aus. (Bild zVg)

Professorin Silke Langenberg sagt zum Projekt: «Ich sehe eine Herausforderung darin, dass der westliche Teil des Gebäudeensembles aus Schwestertrakt, Kirche

und Gästehaus – also der erste Bauabschnitt bis 1970 – eine wunderbare Einheit bildet. Es benötigt Behutsamkeit und Fingerspitzengefühl, hier architektonisch einzugreifen.» Spontan könnte sie sich ein Schullandheim vorstellen oder eine Art Zufluchtsort. Wie die Klosterschwestern ist auch sie gespannt, was sich die Studierenden ausdenken. Auch die Geschäftsführerin des Klosters, Caroline Schweisgut, freut sich über die Besuchenden aus Zürich. «Es öffnet uns neue Türen, wir werden wahrgenommen, mögliche Interessenten hören von uns. Es entstehen Ideen und Entwürfe, die sich gegenseitig inspirieren können.» Studentin Leïa betont: «Das Gebäude weiss, was es werden möchte. Die künftige Nutzung entsteht gewissermassen aus dem Bauwerk selbst heraus.» Es bleibt spannend auf Quinclas oberhalb von Ilanz. (pb)

LA CRAPPA CHE NUS PURTEIN

Ils pelegrinadis che jeu hai fatg ils davos onns han transformau mei: Jeu sun pli quiets, pli stabils. Caminar la Via da Sogn Giachen en Spagna duas gadas ed era la Via Francigena da Canterbury tochen a Roma ei stau dapli che mo in viadi corporal; igl ei era stau in viadi intern.

Sin quels viadis hai jeu empriu da haver pazienza, fidonza ed encurschiu ina pli profunda preschientscha da Diu en la veta da mintgadi. Ussa ch'jeu sepreparel per in ulteriur Camino da Lissabon a Santiago il meins da zercladur, seregordel puspei d'in vegl usit: Il purtar «la crappa da quitaus».

In sempel usit cun ina profunda muntada

All'entschatta d'in Camino prendan biars pelegrins in pign crap naven da casa e mettan el en lur sacados. El para sempels, bunamein senza muntada. Mo per quel che porta il crap, ha el ina historia. El stat cun el sin via – tras silenzi, staunchadad e duront liungas etappas.

Duront miu emprem Camino hai jeu priu cun mei dus pigns craps, perquei che jeu sentevel da purtar bia en miu intern. Savens hai jeu emblidau els. Mo en muments quiets, surtut cura che jeu mavel persuls, vegnevan els puspei endamen a mi. Els simbolisavan caussas ch'jeu savevel buca exprimer en plaids: Mes quitaus, mias damondas, mias difficultads internas ed era ils buordis dils carstgauns che jeu purtavel en oraziun.

Cruz de Ferro – In liug ch'ins sa vegnir libers da greveziads dalla veta

Stend sper la Cruz de Ferro (crusch da fier), els cuolms denter Manjarín e Foncebadón, ella vischinonza da León en Spagna, sentan ins ina deliberaziun speciala. Entuorn quella semplia crusch sesanfla in grond mantun crappa, purtada ensemen da pelegrins sur bia onns. Mintga crap raquenta en silenzi d'ina veta, d'in buordi, d'ina oraziun.

Cu jeu sun arrivaus leu, hai jeu viu dapli che mo crappa. Jeu hai viu la peisa da bia

historias humanas. Jeu hai capiu che jeu sun buc sulets. Biars auters ein stai leu avon che jeu – cun il medem giavisch: Sedeliberar e confidar ils buordis a Diu.

Deponer la crappa

Metter mia crappa al pei dalla crusch ei stau ina fetg semplia accziun. Nuot dramatic ei capitau. E tuttina ei enzatgei semidau en mei. Jeu hai sentiu in levgiament quiet. Jeu hai capiu che jeu stoi buc purtar la carga tut persuls. Jeu astgel schar dar. Quei che smacca en mia veta, sai jeu deponer avon Diu.

Il crap ei in simbol per biaras caussas: cuolpa, tristezza, tema, fastedis, ni damondas senza risposta. Savens purtein nus quei en silenzi en nusez e sendisein vid la peisa. Nus vivin nossa veta, mo enzatgei mudregia nus vinavon. Sil Camino munta il deponer il crap in segn: Jeu confidel quei a Diu. Jeu retegnel buc tut per mei.



Jeu portel vinavon miu saccados cun in pign crap lien e sin via mettel mes quitaus els mauns da Diu.

La cardientscha en la veta concreta

Questa experientscha ha mussau a mi enzatgei impurtont davart la cardientscha. La cardientscha ei buc mo enzatgei che nus cartein. Ella ei enzatgei che nus vivin – cun sempels segns, en decisions quietas ed en muments nua che nus sefidein. Nus essan envidai buc mo da patertgar vid nos buordis, mobein da purtar els sinceramein avon Diu.

En quei senn vegnan ils plaids da Jesus fetg concrets: «Vegni tier mei, vus tuts che essas staunchels ed engreviai, e jeu vi levgiar vus». (Mattiù 11,28). Quei ei buc mo plaids che consoleschan. Els ein ina invitaziun da vegnir, da metter giu nos fastedis e quitaus e da buc purtar els persuls.

Ir vinavon sin via

Dapi lu ei quei maletg restaus en mei. Era en la veta da mintgadi purtein nus bia «crappa»- quitaus, tensiuns, responsabladads e temas zuppadas. Il Camino ha mussau a mi da daventar cunscients da quei e da deponer la «crappa» avon Diu.

Per «deponer» stuein nus buc adina far in liung viadi. Savens basta in mument quiet, in'oraziun semplia ni ina decisun da sedeliberar. Il Camino ha mussau a mi: Nus essan pelegrins, buc mo sin vias lontanias, mobein era ella veta da mintgadi – e nus stuein buca purtar tut – tut persuls.

Quei che nus deponin al pei dalla crusch, svanescha buc; Jesus sez pren quei e gida nus da purtar cun ina carezia pli gronda che nossa atgna forza. Cun dar liber nescha ina nova fidonza che levgiescha il viadi. Aschia daventa mintga pass in inscunter quiet cun Diu. Cun Diu che porta nus cura che nossas atgnas forzas tonschan buca pli.

PENTECOSTE E TRASFORMAZIONE

Le feste primaverili, con i loro riti e racconti, parlano sempre di cambiamento: l'abbondanza del raccolto, la fine della schiavitù, la nascita di una nuova vita, il dono dello Spirito e l'inizio di una comunità.

In origine, la Pasqua era la festa del raccolto dell'orzo, mentre la Pentecoste celebrava quello del grano (Es 23,16; Nm 28,26-31). Con il tempo, la tradizione ebraica – e poi quella cristiana – ha dato a queste ricorrenze un nuovo contenuto e un significato più profondo: Per il popolo ebraico, la Pasqua (Pesach) ricorda il passaggio dalla schiavitù in Egitto alla libertà. La festa di Shavuot, che corrisponde alla nostra Pentecoste, celebra invece il dono della Torah a Mosè, momento fondante della fede ebraica.

Il termine «Pentecoste» viene dal greco *pentēkostē hēméra*, «cinquantesimo giorno», perché cade sette settimane dopo la Pasqua.

Anche il cristianesimo ha reinterpretato queste feste. La Pasqua diventa il giorno della risurrezione di Gesù Cristo e della commemorazione del suo passaggio alla vita nuova. La Pentecoste, invece, racconta l'esperienza degli Apostoli che, dopo la morte e risurrezione di Gesù, ricevono in dono lo Spirito Santo e danno inizio a una comunità nuova, aperta e missionaria.

Secondo il racconto degli Atti (2,1-13), i discepoli, colmati dallo Spirito, trovano una forza e una gioia tali da non poter più vivere come prima. Parlano con coraggio, superano le barriere linguistiche e culturali, e annunciano il messaggio di Gesù a tutti. Non tutti, però, capiscono ciò che sta accadendo: alcuni osservatori pensano che gli Apostoli siano fuori di sé. Ma per i discepoli quella è una trasformazione radicale. Chi era timoroso trova una nuova sicurezza; chi era incerto diventa capace di parlare



Pentecoste: dalla festa del raccolto al dono dello Spirito Santo. (Bild Pascal Debrunnerunsplash)

apertamente, come Pietro, che poco dopo pronuncia un discorso capace di toccare il cuore di molti e di condurli al battesimo.

Da quel momento, l'annuncio del Vangelo diventa un messaggio universale, destinato a tutti i popoli.

Le feste di primavera, che celebrano la vita, la libertà e la comunità, sono state trasformate nei secoli e arricchite di nuovi significati. Oggi, però, rischiamo di ridurle a tradizioni culturali, dolci e vacanze. Per questo è assolutamente importante riscoprirne il valore profondo e la loro forza per il nostro tempo.

San Paolo ricorda che lo Spirito che ha risuscitato Gesù è lo stesso che abita nei nostri cuori (Rm 8,11) e che ci apre alla speranza di una vita nuova. È lo Spirito che

ci invita a vivere la fede da persone libere e responsabili.

Viviamo in un'epoca attraversata da profondi cambiamenti sociali ed ecologici. Le relazioni con noi stessi, con gli altri e con il mondo spesso si incrinano; l'instabilità politica e i conflitti generano insicurezza e paura.

Di fronte a queste sfide, la Pentecoste ci invita a una scelta decisiva: prendere le distanze o lasciarsi coinvolgere. Possiamo restare spettatori immobili e disorientati, oppure permettere allo Spirito di toccare il nostro cuore, rinnovarci e ispirarci, donarci coraggio e trasformarci. Così la fiamma divina dell'amore, della speranza e della responsabilità potrà illuminare le nostre vite e le nostre comunità.

HABEN SIE GEWUSST, DASS ...

... am Sonntag, 3. Mai, um 17 Uhr

in der Kapelle des Friedhofs Daleu ein Konzert stattfindet? Der Emser Organist Pieder Jörg und das Zürcher Chroma Quartet präsentieren zwei prachtvolle Orgelkonzerte von Georg Friedrich Händel – ursprünglich als musikalische Juwelen für Londoner Opern und Oratorienkonzerte komponiert. Im spannenden Kontrast dazu erklingen die erst kürzlich veröffentlichten, nahezu unbekannteren Konzerte für Violine und Orgel von Antonio Vivaldi, die einst das Publikum des berühmten Ospedale della Pietà in Venedig begeisterten. www.konzertstudio.ch

... am Samstag, 9. Mai,

in der Kathedrale Chur die Diakonen- und Priesterweihe stattfindet?

... am Wochenende vom 9. und 10. Mai

eine Zwei-Tages-Pilgerwanderung stattfindet? Sie führt von Schaan nach Balzers, und dann von Balzers nach Landquart. Übernachtet wird im Haus Gutenberg in Balzers. Die Wanderleitung hat Wolfgang Sieber inne. Anmeldungen unter wo.sieber72@gmail.com

... am Sonntag, 17. Mai, um 19 Uhr

ein Adoray-Lobpreisabend in der Kirche St. Luzi in Chur stattfindet?

... am Mittwoch, 20. Mai, von 10 bis 11 Uhr

ein Online-Impuls für Jugendarbeit und Katechese stattfindet? Organisiert wird er von der reformierten und der katholischen Landeskirche Graubünden sowie von jugend.gr. Der Online-Impuls möchte die Bedeutung von Social Media für Jugendliche einordnen und anregen, eigene Berufsbilder zu reflektieren. Anmeldungen unter www.jugend.gr

... am Samstag, 12. September,

der 3. Begegnungstag mit den Pfarreiräten stattfindet? Nach dem Erfolg des letztjährigen Begegnungstages mit den Pfarreiräten des Dekanats Chur lädt die Dekanatsgruppe Chur am Samstag, 12. September zum 3. Begegnungstag in Landquart ein. Dieses Jahr zum Thema NETZWERK KIRCHE mit einem Impuls von Adrian Bachmann, Seelsorger aus dem Domleschg. Kontaktperson für Fragen und Anregungen ist Renata Gienal Tuor, renata.gienal@bluewin.ch.

AZB
CH-7204 Untervaz
P.P./Journal
Post CH AG

Retouren an:
Verein Pfarreiblatt Graubünden
Bawangs 20
7204 Untervaz

